DIE DORFZEITUNG DER LINDENSCHULE BUER

DORFGEFLÜSTER



THEATER THEATER



INTERNATIONALER FRAUENTAG



ALTES BUER

36. AUSGABE
FEBRUAR / MÄRZ 2019



DORFGEFLÜSTER

INHALT

SCHÖNES BUER	S. 1-2
THEATER THEATER	S. 3-4
SPORTLICHES BUER	S. 5-6
NATUR IN BUER	S. 7
INTERNATIONALER FRAUENTAG	S. 8
REZEPTE	S. 9-10
BESONDERE TAGE	S. 11-16
ALTES BUER	S. 17-18
LANDFRAUEN	S. 19-24
FRAUEN UNTERWEGS	S. 25-26
WOCHENMARKT AKTUELL	S. 27-28
KINDER KINDER	S. 29-33

Impressum

Herausgeber: Lindenschule Buer – Redaktion „Dorfgeflüster", Hilgensele 43, 49328 Melle-Buer, Tel. 05427-422
www.lindenschule-buer.de
Mail: ursula.thoele@oberschule-buer.net

Redaktion: Klasse 7a: Justin und Ilayda • Klasse 7b: Saif, Vildan, Jan-Marvin und Nisa • Klasse 8a: Mia-Sophie und Vivienne • Klasse 8b: Paul F. und Paul G. • Klasse 8c: Dominika und Carina

AG-Leitung: Ursula Thöle-Ehlhardt

Design und Layout: Lukas Ehlhardt (Bright Design)

Nächste Ausgabe: April 2019

Redaktionsschluss: 22. März

LINDENSCHULE BUER
Grund- und Oberschule

UNSERE AG LEITERIN USCHI THÖLE-EHLHARDT



Immer hat sie sich erfolgreich dagegen gewehrt selbst mit einem Interview in die Schülerzeitung zu kommen – aber jetzt ist es Vildan, Nisa und Ilayda gelungen – ein Interview mit unserer AG-Leiterin!

Die erste Frage ist immer die schwerste: Wie alt sind Sie?
Ich bin 61 Jahre alt

Sind sie verheiratet?
Ja, bin ich. Wir haben drei erwachsene Söhne.

Was waren ihre Lieblingsfächer als Kind?
Sport, Kunst und Mathe – und in der Grundschule noch Handarbeiten.

Was haben Sie für einen Beruf?
Ich bin Gymnasial- und Förderschullehrerin, beides. Ich haben einige Jahre an der Universität Osnabrück im Fachbereich Sport als Wissenschaftliche Mitarbeiterin gearbeitet, war an verschiedenen Schulen und einer therapeutischen Einrichtung tätig, und dann bis 2008 an der Astrid-Lindgren-Schule, einer Schule für Lernhilfe, in Bohmte. Aufgrund einer schweren Krankheit bin ich Ende 2008 von der Schulbehörde außer Dienst gestellt worden.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen diese AG anzubieten?
Ich habe mein Leben lang mit jungen Menschen gearbeitet und entwickele eigentlich immer wieder neue Ideen. Der Gedanke eine Zeitung für den Ort und auch für junge Leute zu machen ist schon viele Jahre alt. Aber erst seitdem ich nicht mehr in meinen Beruf tätig sein kann, habe ich die Zeit gefunden, um solch ein großes Projekt umzusetzen.

Macht es Ihnen Spaß diese AG zu leiten?
Ja sehr. Ich habe großen Spaß an den Ideen und Themen, die ihr so mitbringt. Dadurch entsteht immer wieder etwas Neues. Jedes Halbjahr mit immer wieder auch neuen Schülerinnen und Schülern ist anders – manchmal ist es auch anstrengend.

Seit wie vielen Jahren leiten Sie diese AG?
Im Herbst 2012 bin ich mit dem Projekt gestartet – da wusste aber noch niemand, was dann daraus wirklich wird. Die erste Ausgabe erschien dann im Dezember 2012.

Machen Sie diese AG freiwillig?
Ja, und mit ganz viel zusätzlicher ehrenamtlicher Arbeit im Hintergrund.

Bekommen Sie Geld für diese AG?
Ja, wie für alle, die am Ganztag der Lindenschule eine AG anbieten, werden diese Stunden in der AG mit einem Honorar bezahlt.

Wie viele Stunden arbeiten Sie pro Woche für diese AG?
Das ist sehr unterschiedlich. Manche Wochen sind eher ruhig. Manchmal machen wir Zusatztermine für Gespräche und Interviews, besuchen Vereine oder Firmen. Viel Arbeit ist es manchmal auch sich um gute Fotos zu kümmern. Die letzten 2-3 Wochen bevor die Zeitung in Druck geht, sind es dann richtig viele Stunden, manchmal geht es dann bis in die Nacht.

Was sind Ihre Hobbys?
Ich unterscheide gerne zwischen Leidenschaft und Hobby – Leidenschaft ist Schwimmen und Segeln - Hobbys sind Gartenarbeit Malerei und Handwerkern. Und dann gibt es noch den Jugendwagon...

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?
Lila ist meine Lieblingsfarbe.

Was ist Ihr Lieblingsessen?
Schwer zu sagen: ich esse gerne frische Sachen, gute Salate und Gemüse in allen möglichen Variationen und Müsli. Wichtig sind mir gute Zutaten und eine hochwertige Qualität. Ich kaufe gerne regionale Produkte, wenn es geht aus dem Bio-Anbau. Dafür ist zum Beispiel der Wochenmarkt hier in Buer ideal – dort kaufe ich regelmäßig und gerne ein.

Was ist Ihr Lieblingstier?
Mein Lieblingstier war auf jeden Fall unser Husky „Ragnar", den es aber schon seit vielen Jahren nicht mehr gibt. Das war ein ganz außergewöhnliches Tier – anspruchsvoll in der Haltung, aber wir konnten ihm die nötige Bewegung als Sportler gut bieten. Mittlerweile ist mein Lieblingstier der Schweinswal, den wir oft beim Segeln auf der Ostsee beobachten können, auch wenn die Zahl dramatisch abnimmt.
Vielen Dank, dass wir es endlich einmal geschafft haben, dich in einem Interview vorzustellen!

Vildan, Nisa & Ilayda




DROHNEN-PICS.DE

…schönes Buer



[THEATER THEATER]

Martini-Theater AG

Seit bereits 19 Jahren begeistern Eltern und Großeltern der Martini-Kindergartenkinder zusammen mit anderen theaterbegeisterten Darstellern Groß und Klein in Buer und Umgebung. Neben den ständig wechselnden Stücken, von „Pippi Langstrumpf" über „Rabe Socke", „Jim Knopf" und „Bibi Blocksberg" bis zum „Rumpelstilzchen", wechselten auch manchmal die Darsteller. Leider erweist es sich immer wieder als sehr schwierig,
weitere Eltern für unsere Theatergruppe zu gewinnen. Dabei muss gar nicht jeder ein Darsteller sein. Wir brauchen jedes Jahr Verstärkung beim Kulissenbau, Ideen für Requisiten und Helfer, die während der Vorstellungen hinter dem Vorhang agieren, den Vorhang bedienen, soufflieren oder beim Austausch der Bühnenbilder mit anpacken. Auch stumme Rollen, Statisten werden hin und wieder benötigt. Jeder Zuwachs ist herzlich willkommen. So freuen wir uns, dass wir 2018/2019 drei Neuzugänge begrüßen durften.

Herzlich Willkommen
Claudia Schielke
Claudia Bressert
Marie Eilers

Rumpelstilzchen

Viele von euch werden sich sicher noch an unsere letzte Aufführung im April/Mai 2018 erinnern, als wir das Märchen vom „Rumpelstilzchen" auf die Bühne brachten. Mit viel Liebe zum Detail hatte Claudia Philips mal wieder ein zauberhaftes Stück für uns geschrieben.

Das Märchen vom Rumpelstilzchen, vom bettelarmen König Ludwig und seinem betrügerischen Finanzminister Graf Ohnemoos, vom armen Müller und seiner klugen, wunderschönen Tochter Helena, von den liebreizenden, um den König buhlenden Königstöchtern Walburga von Fressalien, Priscilla Plymouth from Plumpuddigcastle, Comtesse Camille de Roquefort und Ilsebill von Itzenplitz und natürlich vom listigen, gemeinen und durchtriebenen Rumpelstilzchen, dessen Namen niemand nennt, weil den Namen keiner kennt.
Und dann war da noch der Kater Kratzepfote, der das Publikum abholte, es während des Stücks begleitete und einen entscheidenden Anteil am „Guten Ende" hatte.

Wie jedes Jahr wurde das Theaterstück an insgesamt fünf Tagen vorgeführt. So konnten wir an vier Tagen die Augen der Kinder verschiedener Kindergärten und Grundschulen zum Leuchten bringen. Die Vorstellung für die Gemeinde fand am 5. Mai 2018 statt.
Wie jedes Jahr hatten wir auch dieses Mal wieder sehr viel Spaß bei den Vorbereitungen und Proben, der Gestaltung der Kostüme und Requisiten, dem Bau der Kulissen und selbstverständlich den Vorführungen vor stets dankbarem Publikum. So konnten wir uns auch am Ende jeder Aufführung über die traditionelle „Rakete" unserer treuen Zuschauer freuen.

Mitgewirkt haben:

Sandra Fettkenhauer: Kater Kratzepfote / ***Silke Mayer:*** Rumpelstilzchen und Ilsebill von Itzenplitz / ***Bianca Vogt:*** König Ludwig / ***Martina Johannsen:*** Graf Ohnemoos / ***Rolf Herrmann:*** Müller und Priscilla Plymouth from Plumpuddingcastle / ***Sylvie Lombard:*** Müllerstochter Helena / ***Heike Steffen:*** Walburga von Fressalien / ***Claudia Schielke:*** Comtesse Camille de Roquefort / ***Claudia Philips:*** Text und Musik / ***Jennifer Schielke:*** Musik / ***Svenja Wübker:*** Musik

Und in 2019? Benjamin Blümchen!

Und auch in diesem Jahr haben wir wieder etwas für unsere kleinen und großen Zuschauer vorbereitet. Momentan stecken wir mitten in den Proben zu unserem neuen Theaterstück. Mit ganz viel Liebe, Spaß und auch Fleiß werden wir wieder als Team eine sehr unterhaltsame, spannende und äußerst lustige Geschichte erzählen. Benjamin Blümchen dürfte nicht nur unseren Kindern bekannt sein, sondern auch deren Eltern und sogar manchen Großeltern, erschien doch Folge 1 „Benjamin Blümchen als Wetterelefant" bereits 1977 als Hörspiel. Schon wir waren als Kinder vom **Törööö** des lustigen Elefanten fasziniert. Und selbst über 30 Jahre später ist die Figur „Benjamin Blümchen" noch sehr beliebt und keinesfalls veraltet. Es macht uns besondere Freude, den kleinen Elefanten mit der roten Jacke und der blauen Hose zusammen mit seinen Freunden unseren kleinen und großen Zuschauern näher zu bringen. Wir haben soviel Spaß bei den Proben, dass wir der Premiere schon jetzt entgegenfiebern. Außerdem kann sich unser Publikum wie gewohnt auf eine einzigartige Kulisse, grandiose Kostüme und eine spannende Geschichte freuen.
Nur soviel sei verraten: Der Zoo ist in großer Not. Zusammen mit seinen Freunden muss Benjamin einen Plan entwickeln, um den Zoo zu retten. Dabei gibt es einige Hindernisse zu überwinden, denn der gemeine Baron von Zwiebelschreck hat damit so seine Probleme. Sogar ein Kriminalfall muss gelöst werden. Wie in den vergangenen Theaterstücken wird auch diesmal wieder mit der Unterstützung des Publikums gerechnet.

Es wirken mit:

Marie Eilers: Rabe Gulliver / ***Diana Tiecke:*** Benjamin Blümchen / ***Silke Mayer:*** Otto / ***Sylvie Lombard:*** Herr

Tierlieb / ***Sandra Fettkenhauer:*** Karl / ***Bianca Vogt:*** Karla Kolumna / ***Claudia Schielke:*** Bürgermeister / ***Martina Johannsen:*** Baron von Zwiebelschreck / ***Claudia Bressert:*** Diener James und Pichler / ***Rolf Herrmann:*** Kulisse, Wolf / ***Claudia Philips:*** Text und Musik, sowie einige Tiere

Wir freuen uns auf euren Besuch
Diana Tiecke

Die Theater-AG des ev.-luth. Martini-Kindergartens Buer lädt ein zur Theateraufführung von **Benjamin Blümchen**

Samstag, 09.05.2018 um 15 Uhr
im Gemeindehaus Buer

Der Eintritt ist frei - über Spenden freuen wir uns.

Nach einer fabelhaften Theateraufführung kann der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen.





[SPORTLICHES BUER]

Dart is coming home

Nö ..... is coming BUER
Phil Taylor, Michael van Gerwen... - Alle haben mal klein angefangen!

Die Steeldart-Welle schwappte nicht nur über den großen Teich, sondern hat auch beim SUS BUER ein weiteres Zuhause gefunden. Jeden Freitag ab 19:15 Uhr wird an der Hilgensele, im Vereinslokal des SUS BUER, an einer wettkampfgenormten Anlage trainiert. Es stehen bis zu 8 Boards zur Verfügung. 180er und Highfinishes sind bereits heimisch bei uns, doch auf das perfekte Spiel, den sogenannten 9-Darter, warten wir noch sehnsüchtig.
Wir laden Jede(n) ein, diese Sehnsucht bei uns zu stillen.

Ob jung oder noch jung, ob Anfänger oder erfahrener Spieler - bei unserem freien Training ist Jede(r) willkommen. Gastspieler aus Bielefeld, Ligaspieler aus Bünde und Hagen aTW, waren bereits von den Voraussetzungen, die wir hier geschaffen haben, mehr als begeistert.
Der Erfolg zeigt, dass es sich gelohnt hat diese weitere Sparte im Breitensportverein SUS BUER einzuführen. Einen so großen Zulauf aus dem lokalen Umfeld hatten wir nicht erwartet und sind umso mehr positiv überrascht, dass wir auf ein so großes Interesse auch außerhalb des direkten Einzugsbereiches stoßen.



Jede(n), der einmal hereinschauen oder es einfach mal versuchen möchte, laden wir herzlich ein am Training teilzunehmen. Dartpfeile zum Testen sind in den unterschiedlichsten Formen, Varianten und Gewichten ausreichend vorhanden – an jedem Freitag ab 19.15 Uhr im Vereinslokal des SuS Buer.

Andreas Stühlmeyer

Kontakt
0172 9529364
a.stuehlmeyer@susbuer.de





Frühlingsbote im Sinkflug

Mit ihrem unermüdlichen Gezwitscher läutet die Feldlerche alljährlich den Frühling ein. Wenn wir den Frohlockungen jedoch lauschen wollen, müssen wir inzwischen die Ohren spitzen! Denn der Bestand des einst häufigen Vogels ist in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Grund genug, um die Feldlerche erneut zum „Vogel des Jahres" zu ernennen.







Schlichte Schönheit mit bemerkenswerter Stimmleistung

Mit ihrem eher unscheinbaren Gefieder vermag die Feldlerche bei einem Spaziergang durch Feld und Flur kaum aufzufallen. Beeindruckender ist dafür ihr Gesang. Hier leistet der kleine Vogel Beachtliches. Während sich das Weibchen am Boden dem Brutgeschäft widmet, markiert das Männchen mit langanhaltenden Singflügen das Revier. Hierfür steigt es bis zu 100 Meter in den Himmel empor und trägt dabei in imposanter Weise einen schnell trillernden und zirpenden, bis zu acht Minuten andauernden, Gesang vor.

„Vogel des Jahres" – eine weniger rühmliche Auszeichnung

Die Lerche hat mit der Einführung des Ackerbaus eine Karriere als sogenannter Kulturfolger gemacht. Als typische Art der baumfreien Landschaften konnte sie sich in den ackerbaulich geprägten Regionen Deutschlands ausbreiten und galt lange als Charaktervogel unserer Kulturlandschaft. Doch dies ist unlängst Geschichte. Bereits 1998 kürte man die Feldlerche als „Vogel des Jahres", um auf die starken Bestandsrückgänge aufmerksam zu machen.

Zeit zum Handeln

Will man dem bemerkenswerten Gesang der Feldlerche in Melle lauschen, so muss man schon sehr ausgiebige Streifzüge durch die Landschaft unternehmen. Denn in weiten Teilen unserer Region ist sie gar nicht mehr anzutreffen. Während um 1990 noch rund 1400 Paare hier brüteten, sind es heute nur noch 151 Paare. Dies ist das erschreckende Zwischenergebnis einer Erfassung, die im Rahmen des Projekts „Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle - KLAr Melle" durchgeführt wird.

Lebensräume schaffen

Das Bündnis „KLAr Melle", zu dem neben der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz auch der Kreislandvolkverband Melle, die Jägerschaft Melle und die Stadt zählen, setzt sich für die Lerche genauso wie für weitere selten gewordenen Feldvögel ein. Auf freiwilliger Basis werden unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung von Feldlerche, Kiebitz & Co. entwickelt. Ein entsprechendes Beratungsangebot richtet sich an Landwirte und weitere Flächenbesitzer wie Kommunen und Kirchengemeinden. Aber auch interessierte BürgerInnen sind herzlich eingeladen zur KLAr-Geschäftsstelle Kontakt aufzunehmen und sich über die diversen Mitmachmöglichkeiten zu informieren!

Kontakt

Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) | KLAr Geschäftsstelle
Sascha Brocks
s.brocks@son-net.de
Ann-Kathrin Tobien
a-k.schmidt@son-net.de

Telefon: 05422-9289328
www.son-net.de

Das Projekt „Kooperation Lebensraum- und Artenschutz Melle – Klar Melle" ist zu 80 % aus Mitteln des ELER-Fonds der Europäischen Union und Mitteln des Landes Niedersachsen finanziert.

Bilder

Feldlerche: Eckhard Lietzow, www.lietzow-naturfotografie.de
Nest: I. Beentree / Wikimedia Commons (CC BY-SA 3.0)
Feldlerche im Flug: Deposit Stockfoto

[INTERNATIONALER FRAUENTAG]

Ein „märchenhafter Abend von und für Frauen“ mit der Märchenerzählerin Conny Sandvoß

Zu einem Märchenabend für Frauen lädt der Interkulturellen Frauengesprächskreis Buer am **Freitag, 8. März 2019, um 19.00 Uhr** in die Mensa der Lindenschule Buer, Hilgensele 43, ein.

Es gibt Märchen auch aus uns fremden Kulturkreisen, die die Rolle der Frau völlig anders darstellen als die üblichen Geschichten der Brüder Grimm: Frauen, die nicht blind durch ihr Leben gehen, sondern sich mit allen Gefahren, mit Liebe, Trauer und Tod auseinandersetzen. Märchen sind nicht Kinderkram oder Lügengeschichten, sondern wunderbare Poesie gegen die Hoffnungslosigkeit und ein Leben ohne Wunder. Märchen wirken wie ein Spiegel unserer Seele und unserer Lebenswirklichkeit, sie beschwören die uralte Sehnsucht der Menschen, dass die Liebe stärker ist als der Tod und dass sich im Leben etwas verändern kann – wenn auch nicht ohne eigenes Zutun.
„Für mich sind Märchen das beste Mittel der Prävention; sie sind reine Mut-mach-Geschichten“, so Conny Sandvoß.

Conny Sandvoß ist hauptberuflich als Erzieherin im Kindergarten tätig, mit Märchen arbeitet sie nebenberuflich in der Erwachsenenbildung und als Erzählerin, Religionspädagogin und Mutmacherin zwischen Wangerooge und Innsbruck.

Musikalisch begleitet werden die Märchen von Dr. Songül Kilic auf ihrer Saz.

Ein Märchenabend mit netten Gesprächen und einem kleinen Imbiss.

Anmeldungen erbitten wir unter 05427-922117 oder 0171-6996941

Annegret Tepe





CALZONE MIT SPINAT UND THUNFISCH

Zutaten

4 Personen

1 Zwiebel | 2 Knoblauchzehen | 2 EL Olivenöl | 450g tiefgekühlter Blattspinat | Salz, Pfeffer | Muskatnuss, frisch gerieben | 1 TL Oregano | 2 Dosen Thunfisch im eigenen Saft (je 195 g Inhalt) | 1 Kugel Mozzarella (150 g) | 2 Pizzaböden (aus dem Kühlregal) | Fett für das Backblech.
Zubereitungszeit: ca. 50 Min.

So wird´s gemacht

Zwiebel und Knoblauch schälen und fein hacken. Ein EL Olivenöl erhitzen und beides darin anbraten. Den Blattspinat darin bei schwacher, dann mittlerer Hitze auftauen lassen. Mit Salz, Pfeffer, Muskat und Oregano würzen. Backofen auf 225 Grad vorheizen. Thunfisch abtropfen lassen, mit einer Gabel zerkleinern und unter den Spinat mischen. Mozzarella in kleine Würfel schneiden und unter mischen.

Ein Backblech einfetten. Die Spinatmischung gleichmäßig jeweils auf einer Hälfte der beiden Teigböden verteilen, dabei einen etwa zwei Zentimeter breiten Rand frei lassen. Die Teigscheiben halbmondförmig zusammen klappen, die Ränder fest mit einer Gabel zusammendrücken. Die Calzone auf das Backblech setzen. Mit dem restlichen Öl bestreichen und im Ofen (Mitte, Umluft 200 Grad) backen.



SAUERKRAUTTOPF MIT KASSELER

Zutaten
4 Personen

1 große Zwiebel | 1 Paprikaschote (ca. 250 g) | 2 EL Rapsöl | 1 EL Zucker | 650g Sauerkraut (Abtropfgewicht) | 2 Lorbeerblätter | 1 Dose Tomaten in Stücken | ¼ l Gemüsebrühe | 1 Glas weiße Bohnen | (255 g Abtropfgewicht) | 250g Kassler-Lachs | 1 TL Paprikapulver (edelsüß) | Salz, Pfeffer | ½ Bund Petersilie

So wird´s gemacht
1 Zwiebel schälen und würfeln, Paprika putzen, waschen und in Würfel schneiden. Öl in einem Topf erhitzen, Zwiebel und Paprika darin ca. 3 Min unter Wenden anbraten. Mit Zucker bestäuben, kurz karamellisieren. Sauerkraut und Lorbeer zugeben, 2 Min mitbraten.
Tomatenstücke und Brühe angießen, aufkochen und abgedeckt 10 Min schmoren. Gelegentlich umrühren. Bohnen in einem Sieb kalt abspülen und abtropfen lassen. Kasseler in Würfel schneiden. Beides zum Sauerkraut geben und weitere 5 Min garen. Mit Paprikapulver, Salz und Pfefferwürzen.
Petersilie Waschen, trocken schütteln und Hacken. Vor dem Servieren über den Sauerkrauttopf streuen. Dazu passt Bauernbrot.



Irmgard Schubert

WIRSING-SALAT MIT HACK UND ÄPFELN

Zutaten
4 Personen

600 g Wirsing | Salz, Pfeffer | 3 EL Zitronensaft | 5 EL Olivenöl | 250 g Rinderhack | 1 EL Honig | ½ TL getrockneter Oregano | ½ TL getrocknete Chiliflocken | 2 kleine säuerliche Äpfel | 1 EL Butter | 1 TL Currypulver | Zucker | 50 ml Apfelsaft | 150 g Sahnejoghurt | 1 Handvoll Basilikumblätter

So wird´s gemacht
Wirsing in 3 cm große Stücke schneiden. In kochendem Salzwasser ca. 5 Min. blanchieren. Abgießen, kalt abschrecken, gut abtropfen lassen und zwischen sauberen Geschirrtüchern ausdrücken. Die Wirsingstücke in einer flachen Schale mit Salz, Pfeffer, 2 EL Zitronensaft uns 3 EL Olivenöl vermengen.
2 EL Öl in einer Pfanne erhitzen und das Hackfleisch darin bei starker Hitze ca. 5 Min. krümelig und knusprig braten. Mit Salz, Honig, Oregano, und Chili vermengen. Über den Wirsing verteilen.
Die Äpfel vierteln, die Kerngehäuse herausschneiden und die Äpfel in dünne Spalten teilen. Mit der Butter im verbliebenen Hack- Bratfett rundherum ca. 2 Min. hellbraun braten. Mit Currypulver und 1 Prise Zucker würzen. Mit Apfelsaft ablöschen. Aufkochen und fast vollständig einkochen lassen.

Den Joghurt mit 1 EL Zitronensaft uns 1 Prise Zucker verrühren. Currysud zugeben und mit den Apfelspalten über dem Wirsingsalat verteilen. Mit Basilikumblättchen bestreut servieren.



altes Buer!

Erinnerung an die Malerin Elisabeth Mollett

In dieser Ausgabe möchte ich an eine Dame erinnern, die vor langer Zeit einmal in Buer wohnhaft war und sich in ihrer Freizeit der Malerei widmete. Für die Erstellung dieses Artikels übergab mir dankbarerweise Herr Ralf Mehrpohl bei einem meiner vielen Besuche einige von ihm gesammelte Unterlagen über diese Frau und eigene Aufzeichnungen über ihr Leben. Den folgenden Text habe ich überwiegend aus seinen Aufzeichnungen übernommen.

Zu den wohl interessantesten und außergewöhnlichsten Frauen im Grönegau in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts gehört zweifellos Elisabeth Jane Mollett. Sie wurde als Tochter eines englischen Vaters und einer deutschen Mutter in Hannover am 2.November 1869 geboren. 1888 legte sie ihre Lehrerinnen-Prüfung ab. Sie übte dann ihren Beruf in Hannover aus, wurde jedoch wegen eines Ohrenleidens (Schwerhörigkeit) vorzeitig pensioniert und zog mit ihrer Freundin Frau Harries ca. 1916 in das idyllische Buer. Sie erhielt nur eine kleine Pension, die in der damaligen Inflation kaum Wert hatte. Eine große Hilfe war ihre Begabung am Malen, ihre Liebe zu Menschen und ihre Freude am ´fabulieren´.





In der Hauptsache sind es Landschafts-Aquarelle, die entzücken. In Öl gelangen ihr alte Männerköpfe ausgezeichnet, ebenfalls herrliche Ansichten von Buer, vom Impressionismus beeinflusst.
Da sie sehr tierlieb war, versammelte sie stets Katzen, Hunde und Vögel um sich. Als Krönung ihres Zoos wünschte sie sich ein Pferd. Alle Freunde bezichtigten sie daraufhin des Größenwahns eingedenk ihrer schlechten finanziellen Lage und der beschränkten Wohnverhältnisse. Sie wohnte derzeit nämlich in einem kleinen, efeuumrankten Haus an der Barkhausener Straße gegenüber dem Friedhof, welches sie „Zigeunerwagen" nannte. Als sie später ein paar Meter weiter in „Albersmanns Villa" zog, nahm sie zusammen mit Frau Harries ein Pflegekind auf: es war Hannchen Schulze, die später mit Heinrich Bockstette verheiratet war und mit ihm in der Hilgensele bis zu ihrem Tod lebte. Zu gleicher Zeit legte sie sich tatsächlich ein Pferd zu und in Erinnerung an den freundlich gemeinten Vorwurf nannte sie es „Hans Größenwahn".

Häufig nahm sie ihre Freunde in einem Kastenwagen, der mit einfachen Brettersitzen ausgestattet war, zu gemeinsamen Ausflügen mit. Als Dr. Duis, damals Arzt in Buer, einmal die Damen überholen wollte, sah er nur noch Beine. Das Brett, auf dem die Damen gesessen hatten, war in der Mitte durchgebrochen. E. Mollett hielt solche kleinen, witzigen Begebenheiten des Alltags gern in Vers und Bild im Stile eines Wilhelm Busch fest.

Die Hauptaufgabe von „Hans Größenwahn" war jedoch, seine Besitzerin in einer Kutsche in die Umgebung von Buer zu bringen zum Zwecke der Motivsuche für ihre Malerei. Viele Bildideen sind auf diese Weise entstanden. In einem Brief an ihre Schwester Lina, dem sie ein paar Skizzen hinzufügte, beschrieb sie solche einen Ausflug:
Die erste Skizze ist von der Stelle, wo der Weg, der von der großen Chaussee im Huntetal steil bergauf führt, das erste Bauernhaus erreicht. Zwischen dem Hause und den Tannen geht es links weiter. Hat man die Tannen hinter sich, immer



steil bergauf, kommt man zu dem Punkt, wo die zweite Skizze entstanden ist. Hier bleiben wir gewöhnlich lange – zwischen den Weiden wächst auch auf dem Wege gutes Gras, das „Hans" sich schmecken lässt. „Muchtelchen" (ihr Hund) und ich verzehrten hier in der warmen, prallen Frühlingssonne unser Lunch: eine Flasche Malzkaffee mit ein paar Kaffeebohnen drin, ein hartes Ei, ein Stück bittere Schokolade und zwei Stück Kuchen. Dann drehte ich mich um und bewunderte den Blick auf Buer (dritte Skizze). Das Dorf liegt zwischen dem Kirchturm und (ganz links) dem Fabrikschornstein (Ziegelei), unser Haus an der langen, hohen Chaussee. Die Berge dahinter habe ich früher stundenlang durchwandert."
Karl Hille, ein Bueraner Junge und später ein großzügiger Förderer des Fritz-Kamping-Hauses erzählte, dass er E. Mollett bei diesen Ausflügen häufig begleitet habe sozusagen als Kutscher. Die beiden hätten sich dabei nur auf Englisch unterhalten, so dass Karl Hille auf diese Weise die Sprache erlernte, was für seinen späteren Werdegang außerordentlich wichtig war.

Als 1934 das Haus Körner (heute Bornemann) rosa gestrichen wurde, empfand man diesen Anstrich geradezu abstoßend und es dauerte nicht lange, bis das Haus wieder seine alte helle Farbe bekam. Nur E. Mollett war von dieser Farbgebung so entzückt, dass sie ihre Malsachen holte und ein Ölbild schuf, das wohl mit zu ihren gelungensten zählt. Das Bild ist mit schnellem Pinselstrich gemalt. Die beiden Obstbäume vor dem Haus blühen, ebenso rechts die Blumen in der Rabatte. Verschiedene Elemente beleben die Komposition. Vor der Tür steht eine „Göre" mit wuscheligem Haar, daneben ein kleiner Bollerwagen mit frisch geschnittenem Gras. Das Ensemble wird vervollständigt durch einen Hund, der wie hingegossen daliegt.
Das Reizvollste jedoch sind die Schattierungen auf der Hausfassade, wobei eine herrliche Vielfalt von Rot- und Violetttönen zu erkennen ist.Das Bild vermittelt auf einmalige Weise die Atmosphäre eines frühsommerlichen Tages im Licht der Mittagssonne. Es bringt außerdem den Betrachter zum Schmunzeln.



Nicht immer verkaufte E. Mollett ihre Bilder gegen Bares, manchmal gab es auch einen Tauschhandel. Ein Winterbild, auf dem die Drogerie abgebildet ist, wurde von dem Drogisten mit Hafer, Zucker, Kaffee und Reis beglichen.
Wie schon erwähnt betätigte sich E. Mollett auch schriftstellerisch. Aus ihrer Feder stammt eine heimatlich bedeutende Aufzeichnung über ein Bueraner Original: Conrad Ferdinand Funking. Das von der alten Kirche in Buer, die 1852 abgerissen wurde, überhaupt eine Ansicht erhalten ist, verdanken wir ihm. E. Mollett gibt von diesem Bild eine ausführliche Beschreibung und rankt um die Figur des Sonderlings Funking eine liebevolle Beschreibung des Dorfes Buer in der Mitte des 19. Jahrhunderts.
Dass schwere Zeiten bevorstanden, ahnte E. Mollett schon früh. Im Dezember 1936 schrieb sie ihrer Schwester Hilde: „Am Sonnabend hatte hier die Mittelschule (Anmerkung: alte Realschule an der Ecke Rodenbrockstr./Barkhausener Str.) ihren Elternabend. Der Lichtbildervortrag war über Großkampfwaffen, speziell Panzer, gesungen wurden Soldatenlieder – und das in der Adventszeit. Ach, Hildchen, es ist alles so traurig und furchtbar. Was mag uns noch alles bevorstehen?"



1941, also im 3. Jahr des 2. Weltkrieges, zog sie wieder in ihre Heimatstadt Hannover. Hier erlebte sie grauenvolle Luftangriffe und schrieb wieder ihrer Schwester: „Mein armes Hannover ist in verschiedenen Stadtteilen getroffen worden. Gestern sind 92 Todesopfer beerdigt worden. Die Nacht brachten wir im Keller zu und hörten es krachen und donnern. Wir passen nicht mehr hinein in diese schreckliche Zeit der sinnlosen Zerstörung in allen Ländern. Es ist, als ob der Teufel freies Spiel hätte."
1943 wurde E. Mollett ausgebombt, verlor alles Hab und Gut, kehrte in den Grönegau zurück und fand Zuflucht auf der Hünenburg, einem Kinderheim in Riemsloh, wo sie vom Heimleiter Krüger und seiner Frau liebevoll versorgt wurde. Die Liebe zur Malerei war ihr geblieben. Heimkinder waren ihr behilflich, die Malutensilien zu ihrem Lieblingsplatz zu tragen, von dem man eine herrliche Sicht in die Landschaft hatte. Hund „Muchtelchen" war immer dabei. Bevor sie dorthin aufbrach, pflegte sie zu sagen: „Muchtelchen, du und ich, wir gehen!" Eines Tages gab es eine große Überraschung. Am Platz zum Malen stand eine Bank, in deren Rückenlehne eingeschnitzt war ´Du und Ich´. Heimleiter Krüger hatte sie errichten lassen. Hier verlebte E. Mollett manch schöne Stunde mit ihrem Hund, dem sie sehr verbunden war.

Elisabeth Mollett starb am 13. August 1952. Auf dem Friedhof in Hoyel fand sie ihre letzte Ruhestätte. Alle die sie kannten, erinnern sich gern an sie.
Der Heimat- und Verschönerungsverein Buer e.V. ist im Besitz zahlreicher Bilder und Zeichnungen von E. Mollett. Wie ich vom Vorsitzenden des Heimatvereins, Dieter Huntebrinker, erfahren habe, gab es vor einigen Jahren eine Ausstellung im Heimathaus am Osnabrücker Tor, mit der an das Leben und Werk dieser versierten Künstlerin gedacht wurde. Eine Wiederholung einer solchen Ausstellung ist in Planung.
Von Dieter Huntebrinker erhielt ich dankenswerter Weise sein privates Album mit vielen Fotos der gemalten Bilder, von denen ich einige für diesen Artikel verwendet habe.

Allen Lesern wünsche ich wie immer gute Unterhaltung mit dieser Ausgabe.
Werner Zalitta

Anmerkung:
Für die nächste Ausgabe plane ich einen Artikel über die historische Geschichte der Post in Buer zu schreiben. Dafür suche ich noch Fotos von den ehemaligen Postgebäuden an der Osnabrücker Straße, bei Wirkuttis und Pieper sowie von Postboten mit ihrer bekannten Umhängetasche oder ähnliches, was mit der Post zu tun hat. Sollte jemand solche Fotos oder auch alte Dokumente besitzen, wäre ich dankbar, wenn Sie sich mit mir in Verbindung setzen unter Telefon 05402 – 1750 oder mail: wzalitta@osnanet.de



Dieses mit Efeu bewachsene Haus stand seinerzeit im Garten des Grundstückes zwischen der Villa Albersmann und dem Anwesen von Hauer an der Barkhausener Straße. Ob E. Mollett für kurze Zeit in diesem oder dem direkt an der Straße stehenden Gebäude gewohnt hat, lässt sich heute nicht mehr eindeutig klären. Es ist aber ein so beeindruckendes Foto, welches ich den Lesern nicht vorenthalten möchte.



„Villa Kamping / Albersmann" (heute Familie E. u. F. Bahr)



Hotel E. Bracksieker und Osnabrücker Tor



Drogerie B. Grütter am Kampingring im Winter



Haus Gerkepott



Stegkämpers Kotten, ehemals Sundermanns Kotten vom Hof Nr. 5 in Buer

[BESONDERE TAGE]
FEBRUAR / MÄRZ 2019



15. Februar
Tag der Singles

In Amerika heißt dieser Tag "Singles Awareness Day" abgekürzt S.A.D. – das könnte auch „sad" bedeuten, was übersetzt „traurig" heißt. Aber traurig ist dieser Feiertag keinesfalls, sondern eher humorvoll. Er dient all jenen als Alternative, die am unmittelbar vorangehenden Valentinstag (14. Februar) keinen Partner haben. An diesem Tag können sich Singles zusammenschließen um sich zu feiern, statt sich zu bemitleiden.
Üblicherweise ziehen Singles an diesem Tag grüne Kleidung an, da Grün die Komplementärfarbe zu Rot (Valentinstag) ist. Oder es wird bewusst schwarze Kleidung getragen, um auszudrücken, dass nichts gefeiert wird.

16. Februar
Tag der Mandel

Man unterscheidet zwischen süßen und bitteren Mandeln. Süße Mandeln haben eine zimtbraune, raue Haut. Das Abziehen dieser Haut wird durch Überbrühen der Mandeln mit kochendem Wasser erleichtert. Mandeln werden zum Rohgenuss, für Mehlspeisen, zum Dekorieren, zum Füllen von Oliven und zur Herstellung von gebrannten Mandeln, Likören und Marzipan verwendet. Bittere Mandeln sind zum Rohgenuss nicht geeignet, da sie Amygdalin, ein blausäureerzeugendes Glykosid, enthalten.



17. Februar
Tag der grundlosen Nettigkeiten



Dieser Tag ist in den USA ein inoffizieller Feiertag. Es sollen Handlungen der „Güte" oder der „Nettigkeit" gefördert werden. Als Güte bezeichnet man eine ‚freundliche und wohlwollende Einstellung Anderen gegenüber'. Um den Tag der grundlosen Nettigkeiten zu feiern, können beispielsweise folgende Handlungen umgesetzt werden: Den Arbeitskollegen einen Kuchen mitbringen, einem Obdachlosen Essen bringen, einem Lehrer schreiben, der früher einen besonderen Einfluss auf das eigene Leben hatte, ein Buch in der Öffentlichkeit liegen lassen, beim Einkaufen jemanden an der Kasse vorlassen, Gegenstände verschenken..... jede*r kann sich selbst etwas „Nettes" für andere überlegen, und das den ganzen Tag lang.

19. Februar
Tag der Minzschokolade

Minzschokolade ist nicht jedermanns Geschmack. Die korrekte Durchführung des Tags der Minzschokolade ist denkbar einfach:
1. Minzschokolade essen
2. seine Diät erst am 20. Februar beginnen.

Aber was ist Minzschokolade? Minzschokolade ist eine Schokolade häufig in quadratischer oder runder Form mit einer Füllung mit Pfefferminzgeschmack. Am meisten bekannt sind die quadratischen Täfelchen, häufig aus Bitter- oder Herrenschokolade mit einem hohen Kakao-Anteil mit einer Pfefferminzfüllung.

20. Februar
Liebe-Dein-Haustier-Tag

Wer sein Haustier liebt, sollte heute besonders viel Zeit mit ihm verbringen. Mögliche Ideen, wie man seinem Haustier zeigen kann, wie sehr man es liebt sind: Ihm neues Spielzeug schenken, ihm besonders viel Aufmerk-

samkeit schenken, es mit besonderen Leckerbissen verwöhnen oder genau das tun, was für den artgerechten Umgang mit dem Tier am wichtigsten ist – denn das Tier mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpinkt, nicht der oder die Halter*in.



21. Februar

Tag des Kartenlesens

Am Tag des Kartenlesers sollten viel Karten gelesen werden - Grußkarten zum Beispiel egal, ob in Papier Form oder digital. Damit jemand anderes an diesem Tag Karten lesen kann, können und sollen natürlich auch Karten an andere verschickt oder überreicht werden. Gratuliert werden kann dann beispielsweise zum Tag des Kartenlesens - alternativ können aber auch nur nette Worte verschickt werden.

6. März

Tag der Tiefkühlkost

Dieser Feiertag wurde 1984 durch den amerikanischen Präsidenten eingeführt. Er gilt als Geburtstag der Tiefkühlkost, weil da das erste Mal Tiefkühlkost verkauft wurde. Tiefkühlkost ist die Bezeichnung für industriel hergestellte Lebensmittel, die durch das Verfahren der Tiefkühlung konserviert werden. Zur Tiefkühlkost zählen sowohl tiefgefrorene Zutaten für die Weiterverarbeitung als auch für Fertiggerichte.



Die Auswahl an tiefgefrorenen Lebensmitteln ist reichlich - von Gemüse, Backwaren, Pommes frites, Pizza und Kartoffelprodukte bis hin zu Fleisch- und Fisch-Produkte und vollständigen Menüs -in reiner Form oder bereits verarbeitet. Wissenschaftler sind sich einig, dass tiefgefrorenes Gemüse, auch wenn es schon zwei Monate im Tiefkühlfach liegt, mehr Vitamine enthält als Gemüse, das bei Zimmertemperatur gelagert wird.



9. März

Barbies Geburtstag 2019 – 60. Geburtstag!

Am 9. März 2019 "feiert" die bekannte Barbie-Puppe ihren 60. Geburtstag! Am 9. März 1959 wurde die erste Barbie auf der American Toy Fair in New York präsentiert. Die Barbie-Puppe gilt als eine der bekanntesten und meistverkauften Puppen der Welt und gehört damit zu den Spielzeugklassikern. Auch die Puppe Ken, das männliche Gegenstück, ist eine typische und bekannte Barbie-Puppe. Die erste Barbie gab es in blond und brünett mit Pferdeschwanz. Anders als die meisten anderen Puppen spreizt die erste Barbie-Puppe ihre Beine beim Hinsetzen nicht, sondern hält sie damenhaft parallel. Später gab es sie auch mit Kurzhaarfrisuren und in anderen Haarfarben.
In Deutschland hat die Marke Barbie einen Bekanntheitsgrad von nahezu 100 Prozent. Durchschnittlich besitzt jedes Mädchen 7 Barbie-Puppen. Statistisch gesehen werden drei Barbie-Puppen pro Sekunde verkauft.

22. März

Tag der Kriminalitätsopfer

Dieser Tag wurde vom „Weißen Ring“, einer Opferschutzvereinigung, 1991 eingeführt. Der 22. März soll an die gewaltgeschädigten Menschen erinnern, die auf den Schutz und die Hilfe anderer Menschen angewiesen sind. Ursprünglich fand der Tag am 22. Februar statt - oftmals wurde ihm aber keine Bedeutung geschenkt, weil der Tag mit der Fastnacht zusammenfiel.
Jedes Jahr finden am 22. März deutschlandweit Veranstaltungen statt, deren Ziele es ist, die Öffentlichkeit mit der Thematik zu erreichen, über das Schicksal der Opfer von Verbrechen aufmerksam zu machen und zum Nachdenken darüber anzuregen.

Carina & Vivienne

[LANDFRAUEN]

Der Landfrauenverein Buer ist Lobby aller Frauen, die in Buer und Umgebung leben. Gemeinsam haben wir Erfolg. Wir wollen mitreden, mitentscheiden und mitgestalten, wenn es um die Zukunft unserer Heimat geht. Dafür bringen wir unser Potential ein: weiblichen Sachverstand, weibliche Intuition, Ideen, die sich auch umsetzen lassen und viel Elan.

Herrliches Sommerwetter begleitete 40 Landfrauen **Mitte September** zu den schönsten Orten Frankreichs: „Elsass & Vogesen" Die Reise mit Weber Touristik ließ keine Wünsche offen. Zu erkunden gab es urige kleine Ortschaften mit jahrhundertealten Fachwerkhäusern, Storchennester auf den Dächern, ausgedehnte Weinberge, moderne Großstädte mit romantischer Altstadt und natürlich die regionalen, kulinarischen Gaumenfreuden. Das Elsass war wahrlich eine Reise wert!

Als waren Hingucker erlebten die Landfrauen Buer **Ende September** das von Andrea Pösse geführte Floristikfachgeschäft in unserer Nachbargemeinde Rödinghausen. Kurze fachliche Erklärungen der Inhaberin zu den bereitgestellten herbstlich dekorierten Gestecken erleichterte den Teilnehmerinnen die Entscheidung, welche Art an Dekorativem das eigene Heim schmücken sollte. Für die meisten Teilnehmerinnen stand fest: „Ein gebundener Naturkranz ist Ziel des Nachmittages!" Während des darauffolgenden Kranzbindens lieferte Andrea Pösse den Landfrauen auszeichnende Tipps und pfiffige Kniffs, so dass am Ende des Nachmittags die hochzufriedenen Teilnehmerinnen stilvolle Herbstfloristik in den Händen hielten.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich **Anfang Oktober** zahlreiche Erwachsene und Kinder auf dem Apfelhof Recker in Melle-Barkhausen, um Wissenswertes rund um den Apfel zu erfahren. Nach der Begrüßung mit einem Gläschen leckerer Apfelbowle zeigte Apfelbauer Klaus Läkamp den Interessierten zunächst seine Plantage und erklärte die Apfelsorten, den fachgerechten Apfelbaumschnitt und auch das richtige Pflücken der Äpfel. Die Kinder ernteten selbst einige Äpfel, füllten eifrig ihre Beutel und trugen sie am Ende des Nachmittages heimwärts. Auch erläuterte Klaus Läkamp wie mit Hilfe einer Lugolschen Lösung die Erntereife der Äpfel geprüft wird. Höhepunkt der Kinder an diesem Nachmittag: Das Befüllen des Schredders und anschließende Saftgewinnung mittels Presse. Der so hergestellte köstliche Saft wurde natürlich sofort verkostet sowie in kleine Flaschen zum Mitnehmen abgefüllt. Regen Zuspruch fand ebenfalls das selbstgemachte Apfelmus der Landfrauen Buer. Fehlen durfte beim Apfelaktionstag natürlich auch nicht die Cafeteria mit selbstgebackenem Apfelkuchen und frischem Kaffee. Ein bemerkenswerter, lehrreicher Nachmittag, der sich gegen Abend zu einem geselligen Dorffest entwickelte.

Enne Freese aus Jever berichtete **Mitte Oktober** anhand wunderschöner Fotos überaus lebendig über ihren Sommer auf der Samburg-Alm in Südtirol. Gemeinsam mit ihrer Freundin führte die Reise per Auto über Meran und Bozen entlang unwegsamer, beschrankter Schotterwege und schwer zu überquerender Wildbäche zu dem 1.400 km entfernten Ziel: Die Samburg-Alm - eine sehr bescheiden eingerichtete Berghütte in 2000 Meter Höhe. Dort lebte sie 6 Wochen und versorgte den Senner Franz. Zu ihren täglichen Aufgaben gehörte zuallererst das Anheizen des Ofens zwecks Warmwasser. Komfort bot die vor Jahren angelegte Stromzufuhr. Zu den weiteren Pflichten gehörte die Zubereitung des Essens, die Herstellung von Käse und Butter, die Versorgung der Hühner und die Bewirtung rastsuchender Wanderer. Gern pflegte sie den kleinen Garten einschließlich der üppigen Blumenkästen. Für die Versorgung der 90 Jungtiere sowie einer Milchkuh, überlassen von mehreren Höfen, war der Senner „Franz" zuständig. Authentisch schilderte Enne Freese den Alltag der Senner und Sennerinnen mit all ihren Sonnen- und Schattenseiten in einer zauberhaften Bergwelt, eintauchend in unendliche Stille, nur unterbrochen von vereinzeltem Glockengeläut.



Ja – mit Humor begann der **20. Oktober** im ev. Gemeindehaus Buer. Die Gäste des ökumenischen Frauenfrühstücks hatten an diesem Morgen viel Spaß! Schon während der Einleitung auf den amüsanten Vormittag mit herbstlichen Liedern der Blockflötengruppe „Flötentöne" entdeckten einige Besucher bereits die kleinen bedruckten Zettel unter dem einen oder anderen Frühstücksgedeck. Echte Kalauer, die flugs den Tischnachbarinnen zugetragen wurden.
„Zwei Vögel sitzen auf einer Stromleitung. Da fliegt ein Düsenflugzeug an ihnen vorbei.
Fragt der eine den anderen: „Warum hat der`s denn so eilig?"
„Wenn dein Hintern brennen würde, wärst du genauso schnell!"
Gut gelaunt inspizierten die Gäste anschließend das mit viel Engagement vorbereitete Frühstücksbüfett. Die herzhafte Möhrenrolle erwies sich diesmal als Highlight des Speisenangebotes. Eine spritzige Einführung auf das Thema **„Lachen und Humor als Lebenskraft – die heilende Wirkung des Lachens"** gestalteten Claudia & Claudia. In Gestalt zweier Klatschtanten unkten sie über die Bueraner Vereine und das tägliche Allerlei. Die Frühstücksgäste amüsierten sich köstlich. Sabine von Krosigk, Referentin an diesem Morgen, steigerte die fröhliche Stimmung gleich zu Beginn ihrer Ausführungen mit trefflichen Pointen, roter Nase und Seifenblasen. ***„Nehmen Sie das Lachen genauso in ihren Tagesablauf auf wie das Joggen",*** riet sie. ***„Lachwellen entkrampfen die Muskeln, regen den Kreislauf an und reduzieren den Stress".*** Lebendig, heiter aber auch tiefgründig analysierte Sabine von Krosigk die heilende Wirkung des Lachens. Die Gäste erinnern sich gewiss gern an dieses besonders fröhliche Frauenfrühstück und dem abschließenden Wink des Vorbereitungsteams: ***„Humor ist die beste Antwort auf den Ernst des Lebens!"***

Bluehouse am Kröpke - Sie versprachen kein Konzert von der Stange sondern Musik zum Mitmachen! Und genau das lieferten René Gizinski und Thorsten Rosenkötter am **2. November** in der Kulturwerkstatt Buer. Im Gepäck hatten die sympathischen Jungs aus Buer ein riesiges Spektrum an Songs verschiedenster Genre. Weitere Überraschung an diesem Abend: Christian Henseler! Mit seiner aufgepimpten Cajón und etlichen Perkussionsinstrumenten ergänzte er die zwei passionierten Gitarristen in hervorragender Weise. Feiern, tanzen, Spaß haben! Gleich diesem Motto von WDR 4 spielte das Trio mitreißend die Hits der letzten 50 Jahre. Songs von Bruce Springsteen, John Denver, The Beatles, Bob Dylan so wie Ed Sheeran schallten ebenso leidenschaftlich und geradeaus von der Bühne wie Johnny Walker von Marius Müller Westernhagen und der Gassenhauer „Ich war noch niemals in New York" von Udo Jürgens. Spätestens beim Hit „Biene Maja" echote das





komplette Publikum im vollbesetzten Bühnenraum und auch „Que sera" wurde zum flammenden Ohrwurm. Farbige Wunschzettel aus der Jukebox lieferten zu später Stunde die Vorlagen für großartige Songs und dem Verfasser ein Freigetränk. Mit Stimme, Gitarre und etlichen weiteren Instrumenten präsentiere die Band ein erstklassiges Konzert für alle Generationen.

Ach, wie heimelig war es **Mitte November** im Backhaus von Familie Schauf mit den liebevoll gedeckten Tischen. Dank glühendem Ofen aus dem Jahr 1946 und aufgestellter moderner Heizgeräte verbreitete sich eine wohlige Wärme in dem historischen Häuschen, das im Jahre 2012 zerstört vom Orkan Kyrill wieder besonnen aufgebaut wurde. Ulla Schauf und ihre Familie hatten alles perfekt für die Landfrauen vorbereitet. So auch den original italienischen Pizzateig. Etliche Schalen mit Thunfisch sowie verschiedene Fleisch- und Gemüsesorten ließen ein vielfältiges Pizzaangebot erahnen. Geschickt wurde der fertige Teig von Ullas Töchtern ausgerollt und üppig belegt. Dann hieß es: ***„Ab in den Ofen!"*** Es dauerte jedoch nicht lange, da verzerrten die Landfrauen schon genüsslich die unmittelbar per Schieber aus dem Ofen gezauberten Pizzavarianten, wobei der direkt auf den Steinen gebackene Teig Bestnoten erhielt. Ergänzend mit edlen Weinen genossen die Landfrauen ein beschwingtes italienisches Essen, dessen Abschluss ein köstlicher Bratapfel mit Vanillesauce bildete. Eine gelungene Überraschung der Familie Schauf!

Die letzte Vortragsveranstaltung des Jahres 2018 führte die interessierten Landfrauen **Ende November** nach Bakum ins Antikcafé Lammers. Das urig eingerichtete Bistro bot heimelige Atmosphäre für die kurzweilige Lesung von Heidrun Funke. Bei winterlichem Schneegestöber ließen sich die Gäste gern auf die beginnende Adventszeit einstimmen. Heidrun Funke lebte lange Zeit in Melle, bevor sie vor Jahren in ihre sauerländische Heimat zurückkehrte, jedoch aufgrund der innigen Verbundenheit mit Melle regelmäßig vor Ort referiert. Zitate des Griechen Heraklit „Nichts ist so beständig wie der Wandel!" und des Schriftstellers Georg Christoph Lichtenberg „Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen, es muss anders werden, wenn es gut werden soll", ließen die Gäste aufhorchen. Mit nachdenklichen aber auch humorvollen Texten beschrieb Heidrun Funke den schnelllebigen Strukturwandel in der heutigen Zeit, den rasanten technischen Fortschritt sowie die intensive Globalisierung der Wirtschaft und Kommunikation. ***„Diesem raschen Wandel begegnet die jüngere Generation sehr aufgeschlossen. Entschleunigend wirkt hier die Lebenserfahrung der älteren Bevölkerung. Ein einvernehmliches Miteinander der Generationen ist somit optimal"***, resümierte Heidrun Funke und ergänzte abschließend: ***„Das Vereinsleben der Landfrauen ist hier vorbildlich!"***

Die Adventsfeier im **Dezember** genossen 75 Landfrauen an wunderschön mit Tannengrün und Nüssen dekorierten Tischen bei Kaffee und Kuchen in der Gaststätte Bremer Tor. Der Klang traditioneller Weihnachtslieder – dargeboten von Jutta Hagedorn am Keyboard – verlieh





dem Nachmittag ebenfalls eine adventliche Note. Offen und symphytisch präsentierte sich Pastor Halbrügge aus Oldendorf. Die Gäste erhielten Einblicke in seine Kinder- und Jugendzeit, den beruflichen Werdegang und das jetzige Pastorendasein. Fröhlich wurden zwischendurch aus Liederheften bekannte Weihnachtsmelodien gesungen. Mit weltoffenen umsichtigen Texten stimmte Pastor Halbrügge die Landfrauen andächtig auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Anke Kuddes

Veranstaltungen Landfrauen Buer Februar/März/April 2019

• Mittwoch, 6. Februar 2019, 18.00 Uhr
Herzlich willkommen zum Steeldart
Unter Leitung des Spiel und Sport 1927 e.V. Buer testen wir diesen Präzisionssport
Maximal 20 Personen
Anmeldung bis 27.01.2019 bei Heike Hofrichter-Hunting, Tel. 05427/927726
Vereinsheim SUS Buer, Stuckenberghalle, Hilgensele 48, Buer

• Dienstag, 12. Februar 2019, 14.30 Uhr
Russland mit der Bahn entdecken!
Volker Wobker berichtet über seine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn von Moskau nach Peking
Hotel Bueraner Hof, Kampingring 19, Buer

• Dienstag, 12. Februar 2019, 20.00 Uhr
Kinoabend – Landfrauenwunschfilm „Unsere Erde 2"
Die Dokumentation zeigt eine Reise rund um die Welt mit wunderbaren Aufnahmen aus Flora und Fauna
Else-Lichtspiele, Meller Str. 16, Bruchmühlen

• Freitag, 22. Februar 2019, 15.30 Uhr
Frühjahrsputz in den Nistkästen am Grünen See
Gemeinsame Aktion mit dem Heimat- und Verschönerungsverein Buer
Parkplatz Grüner See, Kellenbergstraße, Markendorf

• Dienstag, 5. März 2019, 14.30 Uhr
Helau und Alaaf – Spiel und Spaß am Faschingsdienstag
Frische Hedeweggen und beliebte Gesellschaftsspiele laden zu Tisch!
Anmeldung bis 22.02.2019 bei Jutta Albersmann, Tel. 05226/2539
Traktorenmuseum Meesdorf, Am Bergsiek 5, Meesdorf

• Dienstag, 12. März 2019, 20.00 Uhr
Kinoabend – Landfrauenwunschfilm „Tulpenfieber"
Starbesetztes Liebesdrama über einen jungen Maler, der sich in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts in eine verheiratete Frau verliebt
Else-Lichtspiele, Meller Str. 16, Bruchmühlen

• Donnerstag, 14. März 2019, 18.00 Uhr
Die Farbwelten von Gina Laura
Damenmode von Gina Laura: Feminin oder sportlich
Anmeldung bis 7. März 2019 bei Christa Ballmeyer, Tel 05427/6375
Gina Laura, Grönenberger Str. 1A, Melle- Mitte

• Dienstag, 19. März 2019, 14.30 Uhr
Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie!
Die Hörberater des HörCenters am Wiehen entführen uns in die Welt der Hörakustik
Jahreshauptversammlung
Gaststätte Bremer Tor, Bremer-Tor Str. 1, Buer

• Samstag, 30. März 2019, 9.00 Uhr
Ökumenisches Frauenfrühstück
„Miteinander reden – Die Kunst der Kommunikation"
Referentin: Heidrun Kuhlmann
Arrangiert von den ev. und kath. Kirchengemeinden gemeinsam mit den LandFrauen Buer
Anmeldung ab 04.02.2019 bei Ulrike Aschermann, Tel. 05427/566
Ev. Gemeindehaus, Heckengang, Buer

• Samstag, 6. April 2019 und Sonntag, 7. April 2019
Landfrauencafé geöffnet:
Gartentage bei der Garten-Baumschule Eversmann
Garten-Baumschule Eversmann, Hannoversche Str. 23, Wehringdorf

• Mittwoch, 17. April 2019, 18.00 Uhr
Gartendeko von der Koppel
Alte Weidepfähle werden gemeinsam mit Ute Peperkorn und Anettte Große-Gödinghaus zu Hinguckern im eigenen Garten
Anmeldung bis 10.04.2019 bei Kerstin Hellmann, Tel. 05427/1725
Heike Hofrichter-Hunting, Stuckenbergstr. 29, Buer

• Mittwoch, 24. April 2019, 14.30 Uhr
„Darf`s auch etwas mehr sein?"
Dr. med. Reinhild Spital-Frenking, Ärztin des Christlichen Klinikums Melle, referiert über den Gebrauch, Verbrauch und Missbrauch von Medikamenten
Hotel Bueraner Hof, Kampingring 19, Buer

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!
Das vollständige Programm 2019 finden Sie im Internet: www.landfrauen-buer.de









Einkaufen von Mensch zu Mensch

Wochenmarkt in Buer

an jedem **Donnerstag**

von 8-13 Uhr

in der Kirchhofsburg



Melle® Die Stadt.

Kreissparkasse Melle

Gesund ernähren – umweltfreundlich einkaufen

Der Wochenmarkt bietet Gelegenheiten

Abseits der Angebote in Supermärkten und Lebensmittel-Discountern gibt es auch im ländlichen Bereich durchaus die Möglichkeit, vor Ort hochwertige und gesunde Lebensmittel einzukaufen – auch gute Auswahlmöglichkeiten sind vorhanden… und der Aspekt „umweltfreundlich" einzukaufen spielt durchaus eine Rolle:

- sei es bei regional erzeugten Produkten, die wirklich auch Zutaten und Inhaltsstoffe enthalten, die im nicht zu weit entfernten Umfeld angebaut und erzeugt wurden.
- Produkte, die keine langen Transportwege benötigen
- Produkte aus ökologischer Herstellung
- Unterstützung der heimischen Landwirtschaft
- Einkaufen ohne unnötigen Verpackungsmüll, abgepackt in eigenen und/ode wieder verwendbaren Behältnissen



Thema: Gemüse und Obst

Klar: Zucchini, Tomaten, Erdbeeren – all das gibt es jederzeit im Supermarkt. Die vermeintliche Freiheit, immer alles verfügbar zu haben, hat aber einen hohen Preis: Wir zerstören das Klima mit den Emissionen der irrsinnigen Transportwege, unterstützen den Anbau von Gemüse und Obst in Regionen, die sowieso schon unter Wassermangel leiden und essen Früchte, die nach nichts schmecken und kaum Vitamine haben.



Aber: Wer sich saisonal ernährt, isst nicht nur gesund, sondern auch umweltfreundlich. Monatliche Saisonkalender (wie z.B. auf der Seite www.utopia.de) informieren darüber, welches Obst und Gemüse man gerade aus heimischem Anbau kaufen kann.
Während der natürlichen Erntezeiten von Freiland-Produkten sind der Geschmack und Nährstoffgehalt am intensivsten. In der Februar-Übersicht findest du Gemüse und Obst, das jetzt gerade bei uns in Deutschland wächst und zwar im Idealfall im Freiland oder zumindest im (unbeheizten) Gewächshaus.

Das ist im Februar regional erhältlich:
Grünkohl, Pastinaken oder Feldsalat. Auch Obst und Gemüse aus Lagerung gibt es jetzt noch aus der Region: Äpfel, Rote Bete, Möhren und Kürbis, Schwarzwurzel und Wirsing.

Aber: Auch während der Saison sollte man beim Einkauf darauf achten, woher die Lebensmittel stammen. Am ehesten regional sind die Waren, die du auf Wochenmärkten erhältst.



Wir stellen 5 leckere Wintergemüse-Sorten vor

Mehr als Wintergemüse: Champignons

Champignons wachsen das ganze Jahr Champignons wachsen auch im Winter und werden in Deutschland durchgehend geerntet. Mit der robusten Pilzsorte kannst du daher auch im Winter rechnen – egal wie früh er kommt oder geht. Champignons enthalten viel Kalium, sind fett- und kalorienarm und haben einen relativ hohen Eiweißgehalt (3 %). Roh sollten die Pilze wegen der enthaltenen Substanz Agaritin nur in Maßen verspeist werden.









Kohl: Das Wintergemüse schlechthin

Grünkohl gedeiht spät im Jahr – und ist ab November aus regionalem Anbau zu kaufen. Vier Monate hast du Zeit, um Rezepte mit Grünkohl auszutesten, denn Ende Februar verschwindet das Wintergemüse aus den Läden. Besonders gerne isst man Grünkohl in Ostfriesland. Statt den traditionellen Mettwürstchen kann man auch geräucherten Tofu, Spiegelei und Kartoffeln als Beilage servieren.

Grünkohl macht sich auch wunderbar in Lasagne, Quiche, Auflauf oder Moussaka

Außerdem lässt sich Grünkohl als Nudelsauce verwenden. Mit etwas Feta oder Blauschimmelkäse vermischt, entsteht aus Grünkohl auf Nudeln ein schmackhaftes Nudelgericht.

Neben Grünkohl werden auch Rosenkohl und Wirsing im Winter geerntet: Von Oktober bis März findest du Rosenkohl aus regionalem Anbau in den Verkaufstheken. Wirsing gibt's fast das ganze Jahr, nämlich ab Juni bis Ende Februar. Aus Wirsing und Kohl lassen sich besonders gut vegetarische Rouladen zaubern.

Lagergemüse im Winter: Kartoffeln

Kartoffeln müssen nicht importiert werden. Zwar endet die Kartoffelernte im Oktober und dennoch findest du auch in den Wintermonaten deutsche Kartoffeln im Handel. Richtig gelagert halten die nämlich über Monate hinweg. Kaufst du im Winter Kartoffeln aus regionalem (Bio-)Anbau, ist es daher umso wichtiger, diese im Dunkeln bei niedrigen aber nicht eisigen Temperaturen zu lagern. Der beste Ort ist ein trockener Keller.

Schwarzwurzel: die winterliche Spargelalternative

Im Oktober beginnt die Ernte der Schwarzwurzel. Bis Ende Februar findest du das auch als Winterspargel bezeichnete Gemüse vor allem auf Wochenmärkten. In Supermärkten gibt es regionale Schwarzwurzeln nur selten. Auch wenn es mühsam ist, frische Schwarzwurzeln zu schälen, lohnt sich der Aufwand. Denn das winterliche Gemüse ist reich an Nährstoffen und sorgt für schmackhafte Abwechslung im Winter.

Das fruchtige Wintergemüse: Rote Bete

Rote Bete: gesund und lecker. Rote Bete wird in Deutschland zwischen September und März geerntet. Sie ist reich an Vitamin B, Kalium, Eisen und Folsäure. Besonders viele der Nährstoffe bleiben erhalten, wenn du sie roh ist, z. B. in Salaten oder als Saft. Vor allem wegen ihrer intensiven Farbe meiden viele Köche das leckere Gemüse – dabei gibt es sehr kreative Rezeptideen mit Roter Bete.

Der Wochenmarkt in Buer:

An jedem Donnerstag von 8 bis 13 Uhr
In der Kirchhofsburg

Die Anbieter:

- Jürgi's Naturkostprodukte mit Obst, Gemüse und verschiedenen Bio-Produkten
- Marktbäcker Heitkönig mit Backwaren aus der Bäckerei Heukamp und vom Bio-Bäcker Knuf
- Das Fleischerfachmobil Peters / Lammerschmidt
- Fischfeinkost Niermann
- Griechische Feinkost
- Honig und Marmeladen von Irmgard Rösner

ute

[FRAUEN UNTERWEGS]

Unterwegs in die Klimazonen der Erde und in die Welt des Kaffee
Interkultureller Frauengesprächskreis aus Buer unterwegs im Norden

Einmal um die Welt reisen, die Klimazonen der Erde erleben und erkunden, um dann in die Welt des Kaffees einzutauchen: Eine bunt gemischte Gruppe des interkulturellen Frauengesprächskreises aus Buer machte sich mit Gästen aus Melle und Mitgliedern der Schülerredaktion der Schülerzeitung der Lindenschule Buer auf den Weg gen Norden. Das Klimahaus in Bremerhaven und die Kaffeerösterei Lloyds in Bremen standen auf dem Programm – wie immer sorgsam vorbereitet von Annegret Tepe vom Jugendwagon Buer.

Klima und Lebensalltag

Das Klimahaus Bremerhaven 8° Ost führte die Damen einmal hautnah um den Globus. Entlang des Längengrades 8 Grad und 34 Minuten Ost geht die Reise von Bremerhaven aus über die Schweizer Berge durch die Wüste der Sahelzone und das Packeis der Antarktis, entlang des Südseestrands von Samoa und wieder zurück an die Nordseeküste. Die klimatischen Bedingungen und Temperaturen sowie die Luftfeuchtigkeit wechseln spürbar, die Installationen versetzen die Besucherinnen informativ und direkt in die jeweiligen Gebiete der Erde. Unterwegs werden ihnen Menschen vorgestellt, die aus ihrem Alltag erzählen und berichten, wie sich ihr Leben und das jeweils vorherrschende Klima gegenseitig beeinflussen. *„Ich finde die Gestaltung der Klimazonen sehr schön,"* zeigt sich Dominika aus der Redaktion der Schülerzeitung beeindruckt. *„Man weiß sofort, wo auf der Welt man sich befindet und spürt auch die Klimaveränderung. Im Regenwald möchte ich nie leben",* ist sie sich sicher.

Tief beeindruckt und mit großen Augen genossen Fatima Benbouja, die aus Marokko stammt, und die aus Syrien geflüchtete Kenana Al Ismael mit ihren Töchtern Inara und Dalia die Reise durch die Klimawelt. Auch wenn die Gruppe nur einen Teil der umfangreichen Themen und Ausstellungsbereiche des Klimahauses anschauen konnte, zeigte sie sich beeindruckt, wie hautnah spürbar die Lebensbedingungen der Menschen in den verschiedenen Klimazonen waren.
„Man bekommt viele Eindrücke und eine andere Sicht auf die Welt. Die Präsentationen sind einfach klasse gemacht. Es ist sehr vielseitig: Schau- und Fühlkästen, Info-Tafeln, Filme, Mitmachaktionen," berichtet Jungredaktuerin Mia. *"Dieser Ausflug lohnt sich wirklich."*
Thematisiert werden auch die Folgen des Konsumverhaltens für alle Regionen der Welt, wobei überall der Plastikmüll spürbar für Probleme sorgt.



Norddeutsche Kaffeestadt Bremen

Der Weg zurück Richtung Melle führte die Frauen am Nachmittag zum Kaffeeseminar in die Kaffee- rösterei Lloyd, einer der ältesten Kaffeeröstereien Bremens. In dem denkmalgeschützten Gebäude der früheren Kaffee-HAG-Werke in der Bremer Überseestadt ist das Unternehmen beheimatet. Beeindruckt zeigten sich die Meller Frauen von dem historischen Mamorsaal.

Im Lloyd-Kaffeeseminar erhielten die Besucherinnen einmalige Einblicke in die "gläserne Kaffeerösterei", beobachteten die Verwandlung der unscheinbaren, grünen Bohnen in kaffeebraun glänzenden, duftenden Kaffee und schmeckten den Unterschied. Sie erfuhren alles Wissenswerte über die Geschichte der kostbaren Bohne, die verschiedenen Kaffeesorten und ihre Herkunft.
Auch das Kaffeeseminar nimmt die Besucherinnen mit auf eine spannende Reise – von der Kaffeepflanze bis in die Tasse.
Die Themen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung finden sich ebenfalls in dem Unternehmen wieder, konnten die Frauen erfahren. Die Lloyd Rösterei verarbeitet handgepflückte Kaffeebohnen von Familienplantagen, mit denen sie einen direkten Handel betreibt, und die sich auf Umwelt- und Sozialstandards verpflichtet haben – gut für die Menschen in den Ländern, gut für die Qualität des Kaffees und gut für die Umwelt.

Kaffeezubereitung als kulturelle Errungenschaft

Mit vielen Eindrücken verließ die Meller Frauenrunde die Bremer Region und diskutierte im Bus noch ausgiebig über die Kaffeezubereitung, die in jeder Kultur ein bisschen anders ist. *„Wir kochen immer kräftigen aromatischen Kaffee, der dann mit dem Pulver, der Kaffeeseele, serviert wird“,* erzählt Songül Catal, die türkische Wurzeln besitzt. *„Und die älteren Frauen haben manchmal Spaß daran, aus dem Kaffeepulver am Boden der Tasse dann die Zukunft vorherzusagen.“*
In den arabischen Ländern wird der Kaffee ganz fein gemahlen und mit viel Zucker zusammen aufgekocht. Kenana Al Ismael verrät einen Tipp der syrischen Frauen: *„Die Frauen nehmen dann den Kaffeerest gerne und reiben sich die Hände damit ein. Kaffeepulver enthält immer ein bisschen Öl, das macht die Hände schöner, wenn man viel arbeiten muss.“*

„Die interkulturelle Frauenfahrt konnten wir mit Unterstützung der Gleichstellungs-beauftragten der Stadt Melle, Marita Feller, organisieren,“ erläutert Ursula Thöle-Ehlhardt als Vorsitzende des Netzwerk Jugendhaus Buer *„Wir arbeiten im Bereich der interkulturellen Frauenarbeit gerne und eng zusammen. Es ist dann schön, wenn wir gemeinsam solch eine interessante gemeinsame Fahrt für die verschiedenen Frauen in Melle anbieten können.“*





Kinder im Grundschulalter: online, vernetzt und überfordert? – Eltern informierten sich in Buer

Kinder wachsen in einer von Medien geprägten Welt auf. In vielen Familien gehören Tablet und Smartphone genauso dazu wie früher der Fernseher. Während sich Kinder unbefangen und neugierig in diesen Welten bewegen, sind Eltern oft verunsichert.

Was verbirgt sich hinter Spielen wie Minecraft, Fortnite und dem Landwirtschaftssimulator? Wie verbiete ich Kriegsspiele? Was fasziniert schon junge Kinder an Snapchat, Instagram und WhatsApp? Wie lange darf ein Grundschüler am Computer sitzen?
Diese Fragen haben rund 40 Eltern und interessierte Pädagogen Ende letzten Jahres mit Ralf Willius vom Verein Smiley in der Mensa der Lindenschule Buer diskutiert.

Medienerziehung ist derzeit eine der größten Herausforderung vor der Eltern stehen. Kinder nutzen Medien – oft fühlen sich Eltern dabei überfordert. Sie spüren, dass Verbote allein oft keine Lösung sein können. Aber wie sollen Eltern ihren Kindern vertrauen, wenn sie nicht wissen, was die Kinder medial machen? Der Referent Ralf Willius vom Verein Smiley informierte Grundschul- und Kindergarteneltern über die richtige Mediennutzung ihrer Kinder.

Für Eltern bedeutet der Computer vor allem ein Werkzeug zum Arbeiten. Kinder sehen darin ein Spielzeug. Eltern freuen sich darauf, den Computer herunterzufahren. Die Kinder hingegen warten nur darauf, ihn endlich hochzufahren. Eltern sollten aber das Zeitmanagement übernehmen. Das Handy beim Frühstück oder die ganze Nacht neben dem Bett sind eine schlechte Idee. *„Die Eltern sollten hier ein Vorbild sein und z. B. nachts gemeinsam die Handys auf dem Flur zum aufladen hinlegen – auch wenn die Eltern später ihr Handy wieder zu sich nehmen. Ihre Kinder werden lernen, dass das Handy nicht kaputt geht, wenn man es ausschaltet“,* so Ralf Willius.

Eltern sollten Interesse haben und sich von ihren Kindern erklären lassen, was diese im Internet machen und sehen möchten. Sie sollten ihr Kind von Anfang an medial begleiten – und zwar auch schon ihre Kinder im Kindergartenalter. Gemeinsame Zeit im Internet helfe dabei, ein sicheres Gefühl zu bekommen. *„Investieren Sie Zeit in die Me- dienwelt ihres Kindes“* meint Ralf Willius. *„Sie fahren ihr Kind ja auch zum Fußballspiel und stehen stundenlang am Spielfeldrand.“*

„Wenn ihr Kind Ballerspiele spielt, verbieten sie diese Spiele nicht einfach, sondern erklären Sie, warum sie nicht wollen, dass Ihr Kind am Computer auf Personen schießt“, so Ralf Willius. *„Wahrscheinlich spielt ihr Kind die Spiele dann bei Freunden dennoch, aber mit dem gleichen schlechten Gewissen, mit dem wir früher beim Nachbarn das gemacht haben, was wir Zuhause nicht durften“.* Aber es liegt bei ihnen als Eltern, ihrem Kind zu zeigen, was gut und was schlecht ist. Je besser sich Eltern im Internet auskennen, umso leichter ist es, gemeinsam mit ihrem Kind Alternativen zu Ballerspielen zu finden.

Im Laufe des Abends gab er viele weitere hilfreiche Tipps und Anregungen zur Mediennutzung mit praktischen Beispielen aus dem Alltag: Wie z. B. bei einer Whatsapp-Nachricht ein fehlender Smiley schon ganze Klassengemeinschaften gespalten hat. Und die wichtigste Aussage zum Schluss: *„Sie kennen ihr Kind am besten, ihr Bauchgefühl dafür, wie groß ihr Vertrauen sein darf, funktioniert auch in der medialen Welt“,* so Ralf Willius.

„Wer an dieser Veranstaltung nicht dabei war, hat etwas verpasst“ so der Kommentar von Nuray Özkök, interessierte Mutter mit Kindern im Kindergarten und in der Grundschule.
Ralf Willius von Smiley e.V. führte mit viel Humor und hoher Kompetenz durch den Abend. Er wies auf die Gefahren hing, aber ohne Angst und Sorge zu verbreiten. Er machte Mut und zeigte Lösungen auf. Ein spannender Vortrag mitten aus dem Leben gegriffen.
Aufgrund der überaus positiven Rückmeldungen und für alle, die nicht dabei sein konnten, ist eine Wiederholung der Veranstaltung am 19. September 2019 in Vorbereitung.

Annegret Tepe



Termine im Familienzentrum Februar bis März 2019

Offenes Café für alle Generationen - jeden Donnerstag von 15:30 - 17:00 Uhr

Die Eltern-Kind-Gruppe trifft sich ab sofort zum Offenen Café im Familienzentrum.
Das Offene Café bietet einen unbeschwerten und lockeren Rahmen, um neue Kontakte zu knüpfen, sich über Erfahrungen und Erziehungsfragen auszutauschen und Kontakt mit unseren Mitarbeitern aufzunehmen. Hier kann jeder ohne Voranmeldung vorbeikommen.

Bei einer Tasse Kaffee oder Tee können sich (Groß-) Eltern gemütlich unterhalten, während die Kinder gemeinsam spielen und Freundschaften schließen. Geschwisterkinder können gerne mitkommen. Neben Erfahrungsaustausch untereinander, werden in regelmäßigen Abständen Fachleute eingeladen, die über aktuelle Erziehungsthemen und andere interessante Themen berichten und Fragen dazu beantworten.
Das Offene Café wird von zwei pädagogischen Fachkräften des Kinderhauses begleitet.

Wir freuen uns über jeden, der diese Runde bereichert!

Bücher - Baby – Treff

Jeden zweiten ungeraden Mittwoch von 10:15 Uhr bis 11:00 Uhr
An jedem zweiten ungeraden Mittwoch findet im Familienzentrum ein Bücher - Baby – Treff statt. Es gibt Reime, Fingerspiele, Bewegungsspiele, Lieder und Bücherspaß für Eltern, Großeltern, Tagesmüttern mit Kindern von 1 bis 3 Jahren statt.
Begleitet wird das Treffen von unserer Mitarbeiterin und Fachkraft Michele Klapper.
Die Treffen sind freiwillig und kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich!

Familiensprechstunde

Beratung für Eltern mit Kindern von 0-10 Jahren
Haben Sie Fragen zum Verhalten oder zur Entwicklung Ihres Kindes?
Haben Sie Fragen, die den Umgang mit Ihrem Kind und das Zusammenleben in der Familie betreffen?
Unsere Familiensprechstunde bietet Ihnen eine kostenlose, vertrauliche Beratung zu allen Fragen, die Ihnen als Eltern auf dem Herzen liegen, an.

Wir freuen uns auf Sie
Renate Jeron und Sandra Welz
Familiensprechstunde Melle
Tel: 054227099346 oder 01520/8984566

Gerne vereinbaren sie einen Termin im Familienzentrum Kinderhaus Melle-Buer e.V.
Telefon 05427-6342





[KINDERHAUS]

Ein Auftritt auf dem Wochenmarkt
Lampenfieber, Sonnenblumen und viele kleine Köstlichkeiten

Der Besuch des Wochenmarktes ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Wochenplanung im Kinderhaus geworden. Wenn es unsere Personalsituation zulässt macht sich jeden Donnerstag eine Erzieherin mit einigen Kindern auf den Weg, um für das Frühstücksbuffet am folgenden Tag einzukaufen.
Im Sommer war das Kinderhaus zu einem Auftritt auf den Markt eingeladen. Diese Einladung nahmen wir gerne an.

An einem Donnerstag im September besuchten dann unsere Vorschulkinder und zwei Erzieherinnen den Bueraner Wochenmarkt nicht nur um einzukaufen, sondern auch um zu musizieren und uns bei den Marktbetreibern zu bedanken. Mit Instrumenten und Sonnenblumen im Gepäck zogen wir gleich morgens los und präsentierten vor einem Publikum, welches aus Marktbetreibern und Marktbesuchern bestand, zwei eingeübte Herbstlieder.

So manch einer hatte zuvor ein wenig Lampenfieber. Daher wurde der Applaus der Zuhörer mit besonders strahlenden Gesichtern entgegengenommen.
Im Anschluss verteilten die Kinder Sonnenblumen an die Marktbetreiber und erhielten zu ihrer Freude an jedem Stand köstliche Überraschungen.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Einkauf und möchten uns bei allen bedanken, die dieses Vorhaben ermöglichen.

Mareike Schulze








2,50
Heukamp
König-
Ludwig-Brot
herzhaft-würzig
1000 g
Heukamp





[MARTINI KINDERGARTEN]

NEUES AUS DEM MARTINI-KINDERGARTEN
„Babysignale“ – Mit Kleinkindern gebärden

Unsere Hände und Finger sind ein wunderbares Spielzeug, das wir jederzeit bei uns haben, und das wir toll in unsere Kommunikation einbeziehen können. Wo passiert das?

Bei Fingerspielen und Liedern kommen Hände und Finger regelmäßig zum Einsatz, besonders natürlich in der Kindertagesstätte. Aber auch im Alltag werden gerne Gesten zur Untermalung des Gesprochenen genutzt.

Sie, liebe Leser, haben jetzt vielleicht bestimmte Urlaubssituationen vor Augen. Situationen in denen plötzlich Vokabeln zur Mitteilung fehlen und man buchstäblich mit „Händen und Füßen“ redet.

Wenn unsere Krippenkinder mit 1 oder 1,5 Jahren zu uns kommen, liegt ihre Sprachentwicklung noch vor ihnen. Sie „brabbeln“ zwar schon in unterschiedlichen Situationen vor sich hin, sprechen aber noch nicht. Sie machen sich gerade auf den Weg, das Sprechen zu erlernen. Die Gebärden geben ihnen dabei eine Hilfestellung, sodass wir sie im gesamten Kindertagesstätten-Alltag einsetzen.

Beispiel
Beim gemeinsamen Aufräumen, oder nach dem Essen können unsere Kinder „sagen“, dass sie fertig sind. Auf einem der Fotos gebärdet Nahya, dass sie mit dem Aufräumen fertig ist.
Auch in unserem Morgenkreis finden die Gebärden großen Anklang und großes Interesse bei den Kindern. Hier gibt es ein beliebtes Fingerspiel, in dem Katzen und Mäuse vorkommen. Durch die Gebärden sind die Kinder, die noch nicht sprechen können oder noch keinen großen Wortschatz haben, in der Lage uns zu zeigen, dass sie dabei sind und das Fingerspiel verstanden haben. Auf zwei weiteren Bildern gebärden Ella und Lenn die Katze und die Maus.
Durch den Einsatz von Gebärden bekommen die Kinder die Möglichkeit, sich über diese leichter mitzuteilen. Denn für Kleinst- und Kleinkinder ist es eine natürliche Sache, sich mit Handbewegungen zu verständigen. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass es sich bei den Gebärden nicht um eine neue Sprache handelt, die für dieses Alter entwickelt wurde. Es handelt sich lediglich um einige ausgewählte Gebärden aus der Gebärdensprache, die parallel zum Sprechen gezeigt werden.

In unserer Krippengruppe erleben wir durch den Einsatz der Gebärden, dass die Kinder tatsächlich schon selber „sagen“ was sie brauchen oder was sie sehen, bevor sie richtig sprechen können.
Bereits im letzten Frühjahr haben wir uns im Krippenteam mit diesem Thema beschäftigt und uns zu einer gemeinsamen Fortbildung entschieden. Diese hat dann vor den Sommerferien stattgefunden, so dass wir im neuen Kindergartenjahr mit dem Gebärden in der Krippengruppe starten konnten.
In der vergangenen Woche haben wir dann mit dem zweiten Fortbildungstag weitergemacht und diesen mit einer Zertifizierung abgeschlossen.
Zudem hatten wir im Januar bereits Besuch von Mitarbeitern aus verschiedenen Bielefelder Kindertagesstätten, die sich ebenfalls für dieses Thema interessieren und von unseren Erfahrungen, im Umgang mit Gebärden, hören wollten.

Herzliche Grüße aus dem Martini-Kindergarten
Kerstin Hilker








SMILE

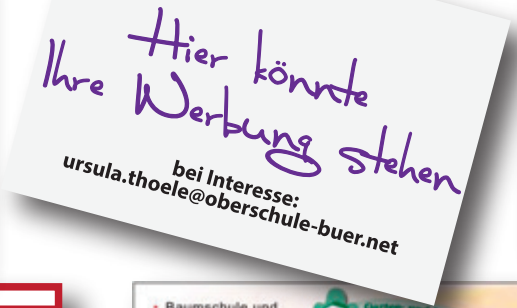
[WIR UNTERSTÜTZEN DAS PROJEKT DER OBERSCHULE]









































Hier könnte Ihre Werbung stehen

bei Interesse:
ursula.thoele@oberschule-buer.net











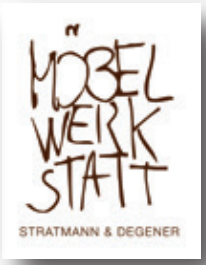




















**Für die Gewährleistung der Druckkosten ist die Lindenschule auf Sponsoren und Förderer angewiesen.
Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützen möchte.
Falls Sie mit einer Werbung zum Erscheinen des Dorfgeflüsters beitragen möchten, melden Sie sich gerne in der Lindenschule.**